

Digital Media Broadcast: Rundfunk für die Westentasche

Deutschland schreibt Handy Geschichte

In vielerlei Hinsicht hat der vergangene Sommer Maßstäbe gesetzt: Die Nationalelf hat mitunter hinreißend Fußball gespielt und Deutschland sich als prima Gastgeber gezeigt. Auch technisch hat die Fußball-WM etwas bewegt: Das mobile Fernsehen hat den Sprung vom Pilotprojekt zum Regelbetrieb geschafft. In mittlerweile allen wichtigen deutschen Städten und Ballungsgebieten können mehr als 15 Millionen Bundesbürger Fernsehen auf dem Handy empfangen. Möglich machen das die Übertragungstechnik DMB (Digital Multimedia Broadcasting) und eine neue Generation von DMB-fähigen Mobilgeräten.

DMB basiert auf dem bereits vor Jahren für das digitale Radio eingeführten DAB-Netz (DAB = Digital Audio Broadcasting) und ergänzt das Netz um audiovisuelle Inhalte. Mit einer Datenrate von bis zu 1,5 Megabit pro Sekunde lassen sich über einen DMB-Kanal vier bis sechs TV-Sender zuzüglich Audioprogramme und Datendienste übertragen.

Stabile Übertragung und gute Bildqualität

Für den Empfang der digitalen Programme via DMB braucht der Nutzer keine große Antenne am Handy. Das Empfangsteil ist drei bis fünf Zentimeter lang, vollkommen in das Mobiltelefon integriert und von außen nicht sichtbar. Die im Vergleich zu anderen digitalen Übertragungswegen geringe Datenrate des DAB-Systems verbraucht auf den Endgeräten sehr wenig Energie, sodass beispielsweise ein aufgeladenes Handy zwei bis drei Stunden ohne Unterbrechung Filme zeigen kann. Die Bildqualität ist laut Befragungen unter den Anwendern erstaunlich gut. Während einer schnellen Fahrt mit dem PKW setzt der Empfang nicht aus und bleibt sogar in kurzen Tunneln oder Unterführungen stabil. Empfangstests von DMB in S-Bahnen zeigen, dass auch hier ungestörter Empfang möglich ist.

Ausbaufähiger Doppelpack

Durch die DAB-Basis ergeben sich für die Weiterentwicklung von DMB mehrere Vorteile: Die Mobilgeräte eignen sich sowohl für den digitalen Fernseh- als auch den digitalen Radioempfang, der in Deutschland, Belgien und Großbritannien bereits nahezu flächendeckend möglich ist. Zudem sind im so genannten L-Band (Bereich um 1,5 Giga-Hertz) bundesweit ausreichend Frequenzen vorhanden, über die DMB-Sendungen laufen können. Insgesamt bietet das L-Band deutschland- und europaweit Sendeplatz für 24 Radio- oder acht interaktive Fernsehkanäle. Ein interessanter Aspekt, denn das L-Band blieb bislang in allen europäischen Staaten nahezu ungenutzt.

Basis für neue Geschäftsmodelle

DMB ermöglicht Rundfunkanstalten und Fernsehsendern neue Geschäftsmodelle durch interaktive Angebote. So können Zuschauer zum Beispiel Musiktitel per Knopfdruck bewerten – über das Mobilfunknetz erhalten sie kurz darauf eine Antwort, wie andere Zuschauer das Stück finden und wo sie mit ihrer Meinung liegen. Die Nutzer können aber auch – ohne zum Telefonhörer zu greifen oder das Internet anzuwählen – Musik herunterladen, Konzertkarten buchen oder an Gewinnspielen teilnehmen.

Das Beratungsunternehmen Goldmedia prognostiziert für 2010 einen Gesamtumsatz mit mobilem Fernsehen in Deutschland von rund 450 Millionen Euro. Ähnlich optimistisch sieht der eco Verband der deutschen Internetwirtschaft die Chancen für den Westentaschenrundfunk: In seiner Studie „TV meets Handy“ erwarten 86 Prozent der befragten Experten, dass Fernsehen auf Mobilgeräten schon bald zum Alltagsbild gehören wird. In Südkorea und China ist Fernsehen auf Handys und anderen Mobilgeräten bereits akzeptiert und auf dem Weg zum Massenmarkt.

MEDIA BROADCAST plant, errichtet und betreibt digitale Rundfunknetze

Im Umgang mit digitalen Rundfunknetzen besitzt MEDIA BROADCAST jahrelange Erfahrung: Bereits seit Mitte der neunziger Jahre betreibt der Medienspezialist flächendeckend DAB-Netze. Im Auftrag der Landesmedienanstalten übernimmt das Unternehmen zudem sämtliche Planungsleistungen für den digitalen Übertragungsweg.

Kontakt:

MEDIA BROADCAST GmbH

Wolfgang Speer

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel: +49 761 880 62392

E-Mail: presse@media-broadcast.com